

TAGBLATT

Ausgabe für St. Gallen, Gossau und Rorschach www.tagblatt.ch

Björks Utopien

Die isländische Musikerin Björk träumt auf ihrem neuen Album von einer Welt voller Liebe. 15

Ein Fest für die St. Galler SVP

Zusammen mit Christoph Blocher hat die St. Galler SVP in Mels ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. 32

Morgen im RUZ
Künstliche Intelligenz!
Die Software die Alltag
und Vorlieben kennt.
18.30 bis 21.00 Uhr

RUZ

ruz.ch

St. Gallen

Damm des Rütliweiers ist endlich fertig 23

St. Gallen

Ein neuer Skilift am Schöllslihang 24

Wittenbach

Ein Bijou unter den Weihnachtsmärkten 27

Goldach

Bevölkerung genehmigt Baukredite 29



Focus

Im Theater Konstanz rockt das Musical «Jesus Christ Superstar». 14

Salzkorn

Auszeichnungen für besondere Verdienste bedeuten nicht nur Ruhm und Ehre für die jeweils Ausgezeichneten. Auch die auszeichnenden Institutionen haben etwas davon: Sie geniessen Aufmerksamkeit, stehen in gutem Licht da, können sich mit den Ausgezeichneten quasi schmücken.

Einer, der das früh gemerkt hat, war der schwedische Chemiker Alfred Nobel. Dank der von ihm gestifteten Nobelpreise wird die Erinnerung an ihn – als Wohltäter und weniger als Erfinder des Dynamits – Jahr für Jahr aufgefrischt. Geschick macht es auch der Schweizer Heimatschutz. Mit der Verleihung des Wakkerpreises bringt er sich und sein Grundanliegen eines respektvollen Umganges mit alter wie neuer Bausubstanz regelmässig ins Gespräch – und dies trotz der relativ bescheidenen Preissumme von 20 000 Franken.

Sogar Gratis-Publizität bringt das Ehrendoktorat für eine bekannte Persönlichkeit. Gratulation also. An Dr. h. c. Roger Federer? An die Universität Basel! *stb.*

ANZEIGE

Reden Sie mit.

LESER SERVICE
TAGBLATT

Print . Online . Mobile

Mehr Infos unter tagblatt.ch oder 071 272 72 72.



Sonja Lüthi von den Grünliberalen: Ihr gestriger Wahlerfolg ist von historischer stadtpolitischer Bedeutung.

Bild: Ralph Ribl

Grünliberal macht der CVP den Sonntag rabenschwarz

Stadtratsersatzwahl Die CVP fliegt aus dem St. Galler Stadtrat – zum ersten Mal seit 100 Jahren. Die Grünliberale Sonja Lüthi überflügelt Boris Tschirky im zweiten Wahlgang.

Daniel Wirth

Die Grünliberale Sonja Lüthi hat die Ersatzwahl in den St. Galler Stadtrat überraschend klar für sich entschieden. Die 36-jährige Geografin und Ökonomin liess Boris Tschirky von der CVP, der im ersten Wahlgang noch vorne gelegen hatte, im zweiten Wahlgang um über 3000 Stimmen hinter sich. Der Wahlerfolg Lüthi und der Grünliberalen hat historische Bedeutung: Zum ersten Mal seit der Stadtverschmelzung

vor 100 Jahren fliegen die Christlichdemokraten, die jahrzehntlang die stärkste politische Kraft in St. Gallen waren, aus dem Stadtrat. Mit Boris Tschirky nominierte die CVP zwar einen profilierten erfahrenen Politiker, der auch von FDP, SVP und Wirtschaftsverbänden zur Wahl empfohlen worden ist. Das bürgerliche Bündnis begann aber im Wahlkampf stark zu bröckeln und fiel schliesslich zusammen.

Mit der Wahl Sonja Lüthi rutscht der Stadtrat weiter nach

links, und mit ihrer Wahl sind nun für den Rest der Legislatur 2017–2020 wieder zwei Frauen im Stadtrat vertreten. Sonja Lüthi sagte gestern, sie sei überwältigt, während bei der CVP und den Bürgerlichen nach Erklärungen für das Debakel gesucht wurde.

Ja zu 65-Millionen-Kredit für den Ausbau der Fernwärme

Die Ersatzwahl wurde nötig, weil Sozial- und Sicherheitsdirektor Nino Cozzio im Mai seinen Rücktritt per Ende Jahr bekannt gege-

ben hatte. Cozzio verstarb im September 59-jährig im Amt.

Mit einem selten hohen Anteil von 86 Prozent Ja-Stimmen haben die Stimmberechtigten der Stadt gestern einen Kredit über 65,5 Millionen Franken für den Ausbau des Fernwärmenetzes bewilligt. Mit Abwärme, die beim Verbrennen von Kehrlicht im Sittertobel entsteht, sollen bis 2022 auch Häuser im Osten der Stadt beheizt werden. Der CO₂-Ausstoss sinkt dadurch im Vergleich zu heute um 10 Prozent. 21, 22

Muslimische Staaten reagieren auf Anschlag

Terroranschlag Die ägyptischen Behörden vermuten die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) hinter dem schlimmsten Anschlag in der Geschichte des Landes mit mehr als 300 Toten. Bekannt hat sich bis gestern aber niemand. Als Reaktion auf das Attentat flog die ägyptische Luftwaffe Angriffe und zerstörte nach Angaben der Armee zahlreiche Stützpunkte «terroristischer Elemente».

Der Anschlag wurde international verurteilt. Bei einer Sicherheitskonferenz muslimischer Staaten in Riad verurteilte der saudi-arabische Kronprinz Mohammed bin Salman das Attentat und rief zum verstärkten Kampf gegen Extremisten auf. Das Attentat führe schmerzlich vor Augen, wie wichtig ein internationales und kraftvolles Vorgehen sei. Er kündigte ein Antiterror-Bündnis von über 40 islamischen Staaten an. (red) 2, 7

CVP schwächelt auch in Gossau

Wahlen Der Wahlsonntag in Gossau überrascht gleich in mehrfacher Hinsicht. Bei den Ersatzwahlen ins Gossauer Stadtpräsidium hat Aussenseiter Wolfgang Giella (parteilos) zugeschlagen. Er übertrifft den Gossauer Daniel Lehmann (CVP) um 331 Stimmen. Allerdings reichte das Resultat Giellas nicht für das absolute Mehr. Wer neuer Stadtpräsident wird, entscheidet sich beim zweiten Wahlgang am 28. Januar 2018.

Überraschend ist auch das Ergebnis von der frisch gewählten Stadträtin Claudia Martin (SVP). Ihre beiden Konkurrenten lässt die Kantonsrätin mit aller Deutlichkeit hinter sich und erreicht hauchdünn das absolute Mehr. Mit ihr hat der Stadtrat nun eine Frauenmehrheit. (ad) 25

Schweizer Universitäten fordern mehr Geld

Bildung Heute beginnt in Bern die Wintersession. Besonders im Fokus stehen bei der Budgetdebatte Bildung und Forschung. Der Bundesrat schlägt vor, 2018 7,7 Milliarden Franken dafür auszugeben. Das genügt den Schweizer Universitäten nicht. «Wenn man sieht, wie viel Länder wie Israel oder Südkorea investieren, dann sind wir weit abgeschlagen», sagt Michael Hengartner,

Präsident von Swisuniversities, im Interview. Die Schweiz sei zwar die Nummer 1 bei Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Es werde jedoch immer härter, diese Stellung zu verteidigen. Unzufrieden ist Hengartner auch beim Studentenaustauschprogramm Erasmus. Dass der Bundesrat auf eine Übergangslösung setze, sei höchstens für den Moment befriedigend. (dow) 3

Kein Schweizer Tag in den USA

Ski alpin Nach dem Abfahrtsieg von Beat Feuz am Samstag kam das Schweizer Skiteam gestern nicht auf Touren. Im Super-G der Männer gewann der Norweger Kjetil Jansrud, Feuz wurde als bester Schweizer Zwölfter. Im Slalom der Frauen dominierte einmal mehr Mikaela Shiffrin, Wendy Holdener schied auf dem zweiten Platz liegend aus. Für sie sprang Denise Feierabend als Vierte in die Bresche. (red) 39

An den Sprachschulen fehlen Schüler

Integration Die professionellen Sprachschulen im Kanton St. Gallen verzeichnen in diesem Jahr deutlich weniger Kursteilnehmer. Als einen Grund nennen sie, dass 2017 weniger Fremdsprachige in den Kanton gekommen sind. Ein anderer Grund ist, dass der Kanton die Anzahl an vergünstigten Lektionen drastisch gekürzt hat. Weil die Gemeinden aus der Finanzierung von professionellen

Sprachkursen für Flüchtlinge und Migranten ausgestiegen waren, reduzierte der Kanton die Anzahl vergünstigter Lektionen. Darunter leiden die Sprachschulen – und die Schüler. Die Vergünstigungen richten sich an Personen mit wenig Einkommen. Viele von ihnen können sich seit diesem Jahr nur noch den Besuch von Anfängerkursen leisten, aber keine Aufbaukurse mehr. (kbr) 31

